



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IX. Daß man sich anderer Leut murmeln vnnnd Widerreden nichts achten
soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

daran lehren / vñnd weder der Leuth Lob noch ihren Hohn vñnd Scheltwort achten sol. Gott gebe darzu sein Genad.

Der Mensch sol allein mit allem Fleis̄ dahin be-
dacht seyn / wie er GOTT gefalle / vñnd desselbigen
Willen erfülle / GOTT gebe die Leut sagen was sie
wollen / sie loben ihn oder schelten ihn gleich. Lo-
ben sie ihn / so soll er sich desselben nicht vberneh-
men / schelten sie ihn / so soll er sich dasselbige nicht
verdrissen noch betrüben lassen: des Lobes der Men-
schen soll man nicht achten / noch sich dessen vber-
heben. Erstlichen darumb / wann ein Mensch gleich
alles Lobes werth were / beschleue sich aber den Men-
schen zugefallen / darumb allein / damit er von ih-
nen gelobt würde / so were er doch von dessen einigen
wegen / nemlich / daß er suche den Menschen zu-
gefallen / vñnd von ihnen gelobt zu werden / sträflich
vñnd nicht zu loben.

Zum andern seyndt gar viele / welche von den
Menschen seyndt gelobt worden / die jezundt in der
Hell liegen. Vñnd hingegen seyndt viele für vn-
sinnige Tharen gehalten worden / welche jezundt in
dem Himmel seyndt: weil dann dem also / so soll der
Mensch nicht stolcken / noch stolzieren / wann ihn
andere Leuth loben / noch betribt werden / wann die
Leut nicht viel von ihnen halten. Wann er billlich
von andern Leuten gelobt wirdt wegen des Guts
das er hat / so soll er nicht stolzieren / dann er hat viel
heimliche vñnd verborgene Mängel / vñnd wann sol-
ches die Leuth wissen / loben sie ihn nicht. Wann du
Mensch gelobt wirst wegen einer Tugend / die du
nicht hast / so stolzere nicht / sondern siehe zu / wie du
dieselbige Tugend vberkompt / darmit die Welt
in dem Fall nicht betrogen werde: wann die Leuth
mit Wahrheit wider dich murmeln / so sehe du / daß
du dich beiserst / vñnd den Mangel / dessen wegen sie
wider dich murmeln ablegest. Wan man aber vn-

billich dich verachtet / vñnd wider deine Werck vñnd
Sitten murmelt / so gedencke / sie seyn Menschen /
die wider dich murmeln / vñnd könne dir solches nicht
schaden / sondern es sey dir viel mehr nutz vñnd gut /
wann du es nur mit Gedult oberwindest. Wann
GOTT würde die Menschen rath fragen / oder dich
solte zu seiner Herrlichkeit annemen / oder dich in die
Helle verstoßen / oder was er sonst mit dir fürneh-
men werde: als dann mußtstu trüchlich sehen / daß
du von den Menschen gelobt / vñnd für heilig ange-
sehen würdest. Weil aber solches Wort der Allmächt-
ige nicht bedarff / sondern er ist bey dir / vñnd siehet
alles / vñnd weiß wol was er thun vñnd lassen sol: er be-
darff anderer Leuth rath nicht / vñnd wirdt Gott auch
nicht achten / was gleich andere Leut von dir sagen /
er wirdt sich an ihre Reden nicht kehren / sondern er
wirdt dich richten nach deinem eygenen Gewissen.
Wann die ganze Welt gleich spreche / du werest hei-
lig / vñnd der Herrlichkeit GOTTES wohl würdig / so
wirdt dich doch dasselbige für GOTT nichts helfen /
sondern er wirdt dich nach deinem Gewissen richten:
wann dich gleich alle Menschen in der ganzen Welt
verdammen / wann du nur Gott gefielest / so schaa-
det es dir doch in dem geringsten nichts: dann der
ist nicht verdampft / welchen die Leuth verdammen:
so ist auch der nicht selig / welchen die Leuth selig spre-
chen. Der Menschen Urtheil seyndt eytel / sie seyndt
blinde / vñnd sehen die innerliche vñnd verborgene
Ding des Herzens nicht / vñnd sehen oft in ihrem
Urtheil / vñnd siehet auch in ihrer Gewalt nicht /
den Menschen zu verdammen / vñnd selig zu machen.
Darumb soltu Mensch dich allein besessen / Gott
zu gefallen / GOTT gebe die Leuth sagen was sie wol-
len / vñnd freu dich nicht daß dich die Leuth loben /
sondern eines reinen Gewissens / auch da tu
gleich vnbillich verachtet
werdest.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die neunde Sermon. Daß man sich anderer Leut murmeln vñnd widerreden nichts achten soll.

Über die Wort:

Und die Pharisæer vñnd Schriftweisen murmelten / vñnd sprachen: dieser nimbt die
Sünder auff / vñnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Dennach die Pharisæer sich anderer Leuth murmeln vñnd Widerreden
vñnd Schriftweisen wider
vnsen Herren vñnd Selig-
macher murmeln / liede er
alles mit Gedult: er hette ih-
nen den Vuben wohl buzen
können / er hetes aber nicht /
sondern er wolte vns ein Ex-
empel der Gedult lassen / welches auch der heylige
Apostel Petrus lehret / mit diesen Worten: Sinte
mahl auch Christus gelitten hat für vns /
vñnd euch ein Fürbild gelassen / daß ihr nach-
folgen sollt seinen Fußstapffen / welcher
kein Sünde gethan hat / ist auch kein Be-
trug in seinem Munde erfunden / welcher
nicht widerschalt da er gescholten wardt /
nicht tröwret / da er liede. Derhalben / damit
wir dem Exempel Christi nachfolgen / welches er
vns in dem gelassen / daß er da er gescholten / nicht
widerschalt: als will ich hiermit lehren / daß man

Der heylige Apostel Paulus achte gar wenig /
da gleich andere Leuth wider ihn murmeln / vñnd
freuentlich von ihm vrtheilten / vñnd sprach: Mir
aber ist ein geringes / daß ich von euch ge-
richtet werde / oder von menschlichem tages
vñnd weiter schreibt er also: Der Herr ist aber
der mich richtet / darumb richtet nicht vor
der Zeit / so lange bis der Herr komme / der
da wirdt an das Liecht bringen / was in dem
Finstern verborgen ist / vñnd offenbahren
die Anschlag der Herzen / vñnd dann wirdt
ein jeglicher das Lob von Gott haben. Der
heylige Apostel Paulus achte in diesen Worten
anderer Leut Urtheil gar wenig / was sie gleich von
ihm vrtheilten / vñnd sagten: darumb / weil ihn
Gott richten wirdt / der die Herzen erkennet / vñnd
weiß wie es vmb einen jeden sthet: vñnd weil ihn
D ij solche

solche Menschen nicht vrtheilen noch richten werden / vnd ihr Vrtheil nichts gilt. Wann die Sünde des Todes kommen werde / als dann wird man sehen wer gut oder böß / fromb oder gottlos ist / das Vrtheil / welches als dann G. D. r sprechen wird / das gilt : die Vrtheil der Menschen aber in dieser Welt gelten nichts / darumb soll der Mensch die freyenliche vnd sündliche Vrtheil der Menschen allhier zeitlich nichts achten / vnd sich viel mehr beflissen allein Gott zu gefallen. Die jenigen / welche in dem Rennpaz lauffen / die achten deren Leuth vrtheilen / welche die Belohnung vnd das Keynod geben werden : aber der andern vrtheilen achten sie nichts. Also soltu auch das Lob / oder die Scheltwort der Menschen nicht achten / dann sie haben vnd geben das Keynod nicht / sondern du mußt dich mit ganzem Vermögen dahin bemühen / daß du allein G. D. r als dem Richter gefallest / welcher alles sithet / vnd dir wann du müd wirst / das Keynod vnd die Belohnung geben wird / darumb befließ du dich der Wahrheit / vnd achte anderer Leuth Reden nicht / dan sie reden gemeinlich vnbedacht auß Haß oder auß Liebe / vnd wissen nicht wie es vmb den Menschen stehet / ob es wahr oder nicht wahr / was sie von ihme gesagt haben. Laß dich nicht verdriessen / ob gleich die Leut nichts von dir halten / dann es schadet dir nicht in dem geringsten / sondern es ist dir nutz vnd gut / du bist ja nicht besser als Christus. In den Euangelien finder man / wie man vnsern H. Erren Christum so vnbillich vrachtet hat / sie nannten ihn einen Samaritan / einen Verführer des Volcks / vnd einen / welcher den Teuffel habe. Eiliche sagen / er sey nicht von Gott / weil er am Sabbath heilete : die andern aber sprachen : Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun. Vnd es war (wie der heilige Euangelist Johannes bezeugt) Zwoytracht vnder ihnen. Weil dann nun von vnserm H. Erren vnd Seligmacher / welcher die Heyligkeit selbst gewesen ist / so mancherley falsche Wahn außgebreitet vnd gesagt werden / warumb bistu Mensch / der du sonst vnvollkommen / vnd viel Mängel hast / so stols / daß du wilt / man solle alles / was du thust / loben / vnd gut heißen ? Es waren so viel widerwertige

1. Cor 9. 24

Ioan. 8. 48.

Ioan. 9. 16.

Meinung vñ vnserm vnschuldigen Herrn Christo / vñ du wilt haben / man solle alle deine Werck mit einem Munde vnd Stimm loben. Du wilt haben / es sollen dich so viel Leut loben / vnd bist doch ein vnerntes / schwaches vnd vnwerthafftes Geschir. Laß dich nicht verdriessen / ob gleich eiliche Menschen dir vbel nachreden / dann es ist kein Mensch so heylig / dessen Leben in dieser Welt von allen gelobet werde : vnd ist auch kein Werck also gerecht / daß die Gottlosen nicht darwider murren. Die jenigen thun ganz vnrecht daran / welche erwan ein Tugend / oder ein gut Werck nicht üben wollen / wann sich Leut finden / die darwider murren : dan wann man das jenige guts nicht thun wolte / darwider die Leut murren / so würde man ganz vnd gar nichts guts wirken : dan es ist kein Tugend / vnd kein gottselig Werck / so gut / es finden sich Leut / die darwider murren. Der Blinde welcher an dem Weg auß Jericho saß / vnd beriet / ward betruerter solte schweigen / als er Christo vnserm H. Erren vnd Seligmacher nachschreye / er aber kehrete sich nichts daran : sondern schreye noch viel mehr / H. L. du du Sohn Dauids erbarme dich mein. Dauid sprang mit aller Macht vor dem H. Erren her / vnd schlug die Dregel die man an den Hüffen trug / vnd sein Weib die Michol verachtet ihn deswegens in ihrem Herzen / vnd sportet sein : Dauid aber kehrete sich nichts daran / vnd sprach : Ich will so wahr der H. Er lebt / vor dem H. Erren spielen / der mich erwehlet hat für deinem Vatter / vnd all seinem Hause / vnd will noch geringter werden als ich gewesen bin / vnd will demütiger vnd klein seyn in meinen Augen. Also kehre du dich auch an ander Leut Vrtheil nichts / laß sie reden was sie wollen / dann wer wil einem iren Diben das Maul verbinden / nahe du dich zu Gott / vnd mach dich auff den Weg der Gerechtigkeit / vnd verharre in dem Guten / das du angefangen hast / vnd laß die schandte Welt inder sagen was sie wollen / dann das ist ihr Art / daß sie pflügen die guten Dinge zum vnbesten außzulegen / es ist vergebens vnd vmbsonst / wann du dich wilt an anderer Leuth Reden kehren /

Lucas 18

Reg 6

A M E N.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die zehende Sermon. Wie vnser H. Er Christus die Sünder / welche sie durch das H. Sacrament der Buß zu ihme nahen / noch zur Zeit auffnimbt.

Über die Wort:

Dieser nimbt die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap v. 2.



Jel Menschen geben den also bey sich selbst / Ich wolte mich gern zu Christo vnserm H. Erren vnd Seligmacher nahen / gleich wie diese Publicanen vñ Sünder / ich habe aber sorg meiner Sünden seyen so viel / vnd so groß / daß er mich erwan nicht zu Genaden auff vnd annimbt : vnd solche Gedancken machen / daß viel Sünder vnbusfertig inn ihren Sünden verharren / sich zu Christo nicht nahen / vnd in ihren Sünden sterben vñ verderben. Derhalben wilt vnd muß ich hiermit lehren / wie vnser H. Er Christus

die Sünder / welche sich durch das H. Sacrament der Buß zu ihme nahen / noch zur Zeit auffnimbt / Gott gebe dazzu sein Genad. Vnser H. Er Christus nimbt die Sünder auff zweyerley weis auff : Erstlichen nimbt er sie auff zu seinen Genaden / nachmahls nimbt er sie auff zu seiner Herrlichkeit. Erstlichen nimbt vnser H. Er vnd Seligmacher die Sünder / welche zu jme durch die Buß kommen / schnell vnd alsbald zu Genaden wider an / welches vnser H. Er Christus ganz schön lehret in der Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / durch welchen er die Sünder abgebildet hat / da er also spricht. Daz er (der verlorne Sohn) noch fern von dannen war / sahe ihn sein Vatter / Luc. 15. v. 20 vnd

Luc. 15. v. 20